Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 19-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N°. 4. ZÜRICH. **Oktober 1886.**

Abonnementspreis: Jährlich **3** Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich.**

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reklamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich, inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an J. Herzog, Buchdruckerei, Zürich, zu adressiren.

Inhalt. 74. Bibliographische Nachträge zu den »Inscriptiones Confœderationis Helveticæ Latinæ«, von S. Vögelin. S. 327. — 75. Die römischen Ausgrabungen im Liblosenthal bei Beringen, Kt. Schaffhausen, von Chr. Gg. Keller. S. 331. — 76. Die Westkrypta der Klosterkirche zu St. Gallen, von A. H. S. 334. — 77. Noms et poinçons de quelques Artistes Neuchâtelois qui se distinguèrent aux XVIIme et XVIIIme siècles comme ciseleurs d'argent et d'or, par A. Godet. S. 335. — 78. Façadenmalerei in der Schweiz (Schluss), von Sal. Vögelin. S. 336. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (XI. Canton St. Gallen [Fortsetzung]), von J. R. Rahn. S. 343. — Miscellen: Markenzeichnung; Pfenniglegen; die Gätteri; ein Glasmaler des XVIII. Jahrhunderts in Zürich, von R. Bölsterli; ein altes Tellenbild, von Hs. Herzog. S. 351. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 353. — Literatur. S. 358. — Anzeige: Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft, Bd. XXI, Heft 7 (Schluss des Bandes). S. 358. *Beilage:* Supplement, enthaltend die Fortsetzung der Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. S. 359—390.

74.

Bibliographische Nachträge zu den »Inscriptiones Confœderationis Helveticæ Latinæ«.

Mommsen hat in seinen »Inscriptiones Confœderationis Helveticæ Latinæ« nicht nur mit eminenter Sachkenntniss die Inschriftentexte richtig gestellt, sondern auch mit ebenso staunenswerther bibliographischer Gelehrsamkeit die Geschichte jeder einzelnen Inscription gegeben. Für die ältere Litteratur stützte er sich namentlich auf den auf der Zürcher Stadtbibliothek aufbewahrten Apparat Hagenbuchs, und da ergeben sich denn einzelne Nachträge von Schriftstellern, welche Hagenbuch entweder ganz übergangen oder nur ungenügend ausgezogen hatte.

I.

Der Alles umfassende Kirchenhistoriker *Johann Heinrich Hottinger* (1620—1667) hat in seinem »*Methodus legendi Historias Helveticas*«, welcher den fünften Abschnitt seiner »Dissertationum Miscellanearum Pentas«, Zürich 1654, bildet, auch einzelne der römischen Inschriften der Schweiz theils abgedruckt, theils erwähnt. Er redet nämlich p. 528 ff. von der Religion der alten Helvetier und durchgeht die Zeugnisse für ihren Kultus.

1. *Jovis* et *Fortunæ* et *Genii* mentio fit in statua veteri, quæ *Paterniaci* visitur

IOVI O. M etc.

Mommsen Nr. 151. Buchstäblich nach Tschudi und Stumpf.